

# Wirtschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 31. Januar 1979

Nr. 22 (3 401)

Preis 2 Kopeken

### Im Zentralkomitee der KPdSU

Im Zentralkomitee der KPdSU fand am 29. Januar eine Beratung der Sekretäre der 24 kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, der Regionen- und Gebietspartei-Komitees, der Leiter der Ministerien und Ämter statt. Es wurden die Ergebnisse des Investbaus im vergangenen Jahr und die Maßnahmen zur Erfüllung des Plans für das Jahr 1979 erörtert. Die Mitteilung zu dieser Frage machte der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR W. E. Dymshin.

An der Arbeit der Beratung beteiligten sich M. A. Suslow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU; N. A. Tichonow, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR; die Sekretäre des ZK der KPdSU, W. I. Kapitunow, W. I. Dolgich, J. P. Kijow, M. S. Gorbatschow, Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, Abteilungsleiter im ZK der KPdSU, Minister der UdSSR, verantwortliche Mitarbeiter im ZK der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR, des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, des Staatlichen Komitees der UdSSR für materielle-technische Versorgung, des Komitees für Volkswirtschaft der UdSSR und der Investitionsbank der UdSSR.

In der Beratung sprach das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU A. P. Kirilenko.

Als Ergebnis der Maßnahmen, ließ es in der Mitteilung, wurde eine Besserung im Investbau erzielt. Im vergangenen Jahr wurde der Plan im Gesamtumfang der Investitionen erfüllt, die Inbetriebnahme von Grundfonds gegenüber dem Jahr 1977 ist um 9 Prozent angewachsen. 230 neue staatliche Großbetriebe der Industrie sind angefallen. Bedeutende Kapazitäten in der Leicht- und der Lebensmittelindustrie, im Maschinenbau und in der Landwirtschaft wurden dem Betrieb übergeben. Es wurden Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von 109 Millionen Quadratmetern, eine große Anzahl von Schulen, Krankenhäusern, Kindereinrichtungen und anderer Versorgungsrichtungen gebaut. Die Einführung effektiver Materialien und Konstruktionen, fortschrittlicher Arbeitsmethoden trug zum Aufstieg des technischen Niveaus im Bauwesen bei.

Zugleich wurde in der Beratung hervorgehoben, daß der am 26. Januar 1979 angenommene Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über die Gewährleistung der Inbetriebnahme der wichtigsten gesamtsowjetischen Anlaufobjekte für Industrie, Landwirtschaft und soziale Bestimmung im Jahr 1978“ nicht vollständig erfüllt wurde. In der Beratung wurde eine Reihe von kritischen Bemerkungen an die Leiter von Bau- und Auftraggeberministerien geäußert, die keine entschiedenen Maßnahmen zur Einstellung der Zersplitterung der In-

vestitionen, zur Konzentrierung der Kräfte und Mittel auf den Anlaufobjekten getroffen und eine Vereinfachung des Anlaufs wichtiger Kapazitäten verschuldet haben, sowie einzelne Maschinenbauministerien, Organe des Staatlichen Komitees der UdSSR für materielle-technische Versorgung und des Staatlichen Plankomitees der UdSSR wegen der Mängel in der Erfüllung der Aufträge der Anlaufobjekte und ihrer rechtzeitigen Komplettierung mit Ausrüstungen. In der Beratung wurde die Aufmerksamkeit der Ministerien und der Auftraggeber-Amt auf die Wichtigkeit einer rechtzeitigen Heranbildung von Fachkräften und der Komplettierung damit der neu angelegten Produktionsstätten sowie auf deren raschere Inbetriebnahme gelenkt.

Den Leitern der Bauministerien und -behörden wurde empfohlen, gemeinsam mit den örtlichen Partei- und Wirtschaftsorganen in den kürzesten Terminen an allen wichtigsten Anlaufobjekten des Jahres 1979 die notwendigen Kräfte zu konzentrieren, die Bau- und Montagearbeiten in strikter Übereinstimmung mit den beschlossenen Maßnahmen und Zeitplänen und Anlaufkomplexen zu organisieren. Unverzüglich zu prüfen ist die Sachlage an den Anlaufobjekten, die aus dem vorigen Jahr in das laufende übergegangen sind, und Maßnahmen für ihre schnellere Inbetriebnahme zu treffen.

Es muß strenge persönliche

Verantwortung für die Errichtung von Anlaufobjekten für die Lösung aller Fragen ihrer Befreiung mit Ausrüstungen, Materialien, mit menschlichen Kräften und Finanzmitteln eingeführt werden.

Den Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, den Regions- und Gebietspartei-Komitees wurde empfohlen, die organisatorische und politische Massenarbeit zur Mobilisierung der Arbeitskollektive für die Erfüllung der Beschlüsse des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU der Leitsätze und Schlüsse zu verstärken, die sich aus den Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew über Fragen des Investbaus ergeben. Die Hauptaufgabe besteht auf der Gewährleistung der Inbetriebnahme von Objekten, auf die Steigerung der Qualität und Senkung der Selbstkosten des Bauwesens, auf die Beschleunigung des Wachstumstempos der Arbeitsproduktivität, auf die Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und der fortschrittlichen Erfahrungen sowie auf die größtmögliche Nutzung der vorhandenen Reserven abgezielt sein.

Es ist notwendig, die Arbeit in der Organisation eines massenhaften sozialistischen Wettbewerbs für die Erfüllung und Überbietung der Planaufgaben und sozialistischen Verpflichtungen durch jedes Arbeitskollektiv des Bauwesens, des

Betriebs, der Werksabteilung, durch jeden Beteiligten und jede Brigade zu aktivieren. Die weitgehende Verbreitung verdient die Initiative der Arbeiter, die organisatorische und politische Wettbewerbs- und termingerechte und vorfristige Inbetriebnahme aller Anlaufkapazitäten und -objekte des Jahres 1979 entfaltet haben. Diese wertvolle Initiative muß größtmögliche Unterstützung finden.

Besondere Aufmerksamkeit galt in der Beratung der Steigerung der Effektivität des Bauwesens, der beschleunigten Inbetriebnahme der Kapazitäten der Energietechnik, der Brennstoffindustrie, des Maschinenbaus, des Hüttenwesens, der Chemie, der Landwirtschaft, der Betriebe für Erzeugung von Massenbedarfsartikeln, sowie der Objekte mit sozialer und kultureller Bestimmung. Diese Bauobjekte müssen sich unter ständiger Parteikontrolle befinden.

Die Bauministerien und die Auftraggeber-Ministerien, das Staatliche Plankomitee des Ministerrats der UdSSR, das Staatliche Komitee für materielle-technische Versorgung, die Unionsbank für Finanzierung von Investitionsvorhaben sowie die örtlichen Partei- und Sowjetorgane sind verpflichtet, alles zu tun, um den Plan des Jahres 1979 für die Inbetriebnahme von Kapazitäten und Objekten erfolgreich zu erfüllen und den notwendigen Vorlauf für das letzte Jahr des 10. Planjahres zu schaffen. (TASS)

## Wenn alle zueinander handeln

### Die Komsomolzen- und Jugendbrigade der Montagearbeiter Pjotr Kamaschew rapportierte im Werk „Wostokmasch“ als erste über die Erfüllung des Fünfjahresplans.

Diese freudige Nachricht verbreitete sich in der Montageabteilung Nr. 4 wie ein Lauffeuer. Die kooperierenden Abschnitte gratulierten den Montagearbeitern zu erst.

„Ihr seid Prachtkerl!“ Der Schweißbrigadier drückte den Burschen die Hand. „Diesmal habt uns überholt, aber das ist ein ehrenvoller Sieg, den wir sehen: Unser Fünfjahresplan geht auch zu Ende.“

„Ihr wollt ja noch ein Fünfjahresprogramm schreiben, schreibe ich der Meister E. Moisejzenko aus der Abteilung für mechanische Bearbeitung ins Gespräch ein. „Werdet ihr es auch bewältigen?“

„Wir werden es“, antwortete für alle Pjotr Kamaschew, „vorausgesetzt, daß ihr Nachbarn uns nicht im Stich lassen werdet.“

Am Ende des vergangenen Planjahres ständen die Dinge ganz anders. Die Produktionsabschnitte arbeiteten oft nicht zusammen und wenig effektiv. In der Abteilung machte man sich ernste Gedanken über die Verbesserung der Arbeit und führte schließlich dann den geschlossenen technologischen Zyklus des Produktionsaustausches ein. Die Sachlage verbesserte sich, befriedigte das Kollektiv jedoch noch nicht in vollem Maße.

„Wie wäre es, wenn wir einen Wettbewerb der kooperierenden Produktionsabschnitte organisieren würden?“ schlugen die Montagearbeiter vor.

Dieser Vorschlag wurde von den Kollektiven der Abteilung für mechanische Bearbeitung und der Schweißabteilung aktiv unterstützt. Die Arbeiter, die durch eine einheitliche technologische Kette verbunden waren, achteten nun auf die Qualität der von den Nachbarn eintreffenden Teile und waren selbst bemüht, die Zuverlässigkeit der Erzeugnisse zu verbessern. So entstand und funktionierte eine einheitliche Kettenschicht.

„Wir arbeiten in der Schlußphase“, sagt Pjotr Kamaschew, „von der rhythmischen Liederung der Teile, von ihrer Qualität, hängt nicht nur unsere Arbeit, sondern auch ihr Endresultat für die ganze Abteilung ab. In der Regel mit-täuschen uns die kooperierenden Abschnitte nicht.“

In der Montagehalle sieht man die gewohnten Stapel von Teilen, die auf ihre Reihe warten, nicht. „Wir arbeiten strikt nach dem Plan“, erklären die Arbeiter. „Die Montage geht bei uns ohne Aufenthalt.“

Es versteht sich, daß es nicht nur das Resultat der exakten Befreiung, sondern auch der hohen kollektiven Meisterschaft und der rationalen Arbeitsorganisation ist. Die Brigade montiert unikale Erzeugnisse: landwirtschaftliche Granulatoren und acht Modifizierungen von Absetzbehältern mit Zentralantrieb — von 80 bis 17 127 Kilogramm. Es ist erst eine kurze Zeit vergangen, seitdem in der Branche die Herstellung dieser für die Aufbereitungsanlagen nötigen Ausrüstungen gemästert wurde, doch diese Erzeugnisse werden vom August des Vorjahrs mit dem Ehrenfünfeck geliefert.

In der Brigade arbeiten zwölf Personen, und jeder ist Meister in seinem Beruf. Übrigens gibt es hier keine Spezialisierung, gegenseitige Arbeit ist im Kollektiv, wo jedermann Montagearbeiter, Bohrer, Schneidbrenner sein kann, schon lange zur Tradition geworden.

Ein schöpferisches Verhalten zur Arbeit zeichnet z. B. Alexej Korschikow aus. Seine Kollegen nennen ihn einen Spitzenkämpfer. In den Betriebswettbewerben der jungen Bohrer, die in den letzten Jahren veranstaltet werden, wird er stets Sieger. Auch jetzt ist er führend und erfüllt sein Schichtlohn bis über 300 Prozent.

Die Brigade erzielt jedes Neuling vor allem ein rationelles Herangehen an die Arbeit an. So z. B. konnte Jewgeni Otwinowski dank der Hilfe von Korschikow in kurzer Zeit das Bohren, die Montage der Ölsysteme meistern und nimmt mit den erfahrenen Montagearbeitern Iwan Samoilow, Michail Semerow, Georgi Schewelew und anderen gleichen Anteil an den Rationalisierungsarbeiten. Die Einführung ihrer Verbesserungsvorschläge hält über 1 000 Rubel einsparen.

„Traditionsmäßig nennt man unter den Siegern unbedingt die Brigade Pjotr Kamaschew. Das hat seinen guten Grund: Sie leistet ständig ein doppelt so hohes und liefert 99 Prozent der Erzeugnisse auf erste Vorweisung.“

„Gegenwärtig arbeitet die Hälfte des Kollektivs mit persönlichen Kontrollprüfzeichen“, sagt der Brigadier. „Unser Ziel ist, im vierzehnten Planjahr zu vollständiger Selbstkontrolle der von uns hergestellten Erzeugnisse überzugehen.“

Paul ADLER  
Ust-Kamenogorsk

Erfolgreich arbeitet im Bergbau- und Aufbereitungskombinat Katschery, Gebiet Kustanai, der Baggerführer Gennadi Paderin (unser Bild). Längere Jahre ist er schon Aktivist der kommunistischen Arbeit. Durch seine mustergültige Tätigkeit, seine wahrhaft kommunistische Einstellung zur Arbeit genießt er die hohe Achtung seiner Kollegen.

Was seine Produktionsleistungen betrifft, so sieht Gennadi damit bereits im Juli. Im Kombinat breitet sich heute die Bewegung aus: Persönlichen Fünfjahresplan — zum 10. Geburtstag W. I. Lenins. Auch G. Paderin hat sich ihr angeschlossen. Foto: W. Seredenko

### Solide Resultate

Erfolgreich verläuft die Winterung der Rinder im Kolchos „Trudowik“, Rayon Kurdai. Das ist ein Verdienst der besten Arbeiter: der erfahrenen Melkerinnen und Kälberwärtinnen.

Spricht man von den Bestarbeitern des Tierzucht, so wäre vor allem das Kollektiv der Milchfarm in der Abteilung Nr. 1 hervorzuheben, dem der erfahrene Leiter Andrej Popp vorsteht. Im sozialistischen Wettbewerb mit seinen Kollegen aus der Abteilung Nr. 2 belegte das Kollektiv die Farm nach den Ergebnissen des Jahres 1978 den ersten Platz und löste somit seine sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich ein.

Die erfahrene Melkerin Barbara Schwab, die 2 920 Kilo Milch von jeder Kuh ihrer Gruppe erhielt, erkrankte die Spitzenposition nach dem Ergebnis des Vorjahres. Dieser Tage wurde Barbara Schwab in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Ihre Kuhngruppe übergab sie der Melkerin Galina Schilina. Letztere versprach ihrer Vorgängerin, alle Erreichte nicht nur zu verankern, sondern über 3 000 Kilo Milch je Kuh zu ernaufen.

Auf der Milchfarm der Abteilung Nr. 2 ist Frieda Löffing, Deputierte des Rayonsowjets der Volksdeputierten, führend. Sie erhielt 2 560 Kilo Milch je Kuh ihrer Gruppe.

Auch das Kollektiv der Kälberwärtinnen hat seine Leuchten. Bei der Kälberwärtin Lydia Reiber aus der Abteilung Nr. 1 kam es 1978 noch zu Viehställen, sie erhielt von ihren Tieren insgesamt 89—95 Zentner Gewichtszunahmen. Das ist viel mehr, als im Plan vorgesehen war. Die Kälberwärtin Katharina Giebelhaus erhielt 82,2 Zentner Gewichtszunahmen. Die Aktivistin des Wettbewerbs Lydia Reiber übernahm erhöhte sozialistische Verpflichtungen für 1979. Sie beschloß, die Tagesdurchschnittliche Gewichtszunahme der Kälber auf 800 Gramm gegenüber der 745 Gramm im Vorjahr zu bringen, und forderte ihre Kollegin Katharina Giebelhaus zum Wettbewerb auf.

Das 4. Planjahr hat gut begonnen. Die Tierzüchter des Lenindrängers-Kolchos „Trudowik“ sind alles daran, um den denkwürdigen Datum — dem Tag der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR — mit guten Arbeitsergebnissen aufzuwarten. Adolf BOXLER, Gebiet Dshambul



### In guter Abgestimmtheit

Mit guten Leistungen haben die Werklätige der Montageabteilung der Leninskaja Vereinigung „Schicht“ das dritte Planjahr abgeschlossen. Ihr Dreijahresprogramm hatten sie bereits zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR erfüllt. Sie wollen im Tempo auch im vierten Jahr des Planjahres nicht lassen. Neulich wurden sie mit dem Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ geehrt.

Die Montagearbeiter r g a d e Alexander Lunewski montiert und installiert neue Ausrüstungen in den Viehzuchtfarmen der Kolchos und Sowchoses des Lenins-Rayons in hohem Tempo und guter Qualität. Sie arbeitet mit Zeitvorlauf. Auf ihrem Aprilskalender steht heute April 1979.

In Ehren lösen ihre Verpflichtungen Maria Bogdanzewa und ihre Gehilfin Nelly Schäfer, Einrichterin der Melkparc auf den Milchfarmen der Wirtschaft, ein. Ihre Arbeit wird nie beanstandet. Als Antwort auf die Beschlüsse des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU hat das Kollektiv der Montageabteilung fürs vierte Jahr des laufenden Planjahres angestrebte sozialistische Verpflichtungen vorgemerkt: Es will die Arbeitsqualität verbessern und die Fünfjahresaufgabe in 4,5 Jahren erfüllen.

Hieronimus KELLERMANN  
Gebiet Aktjubinsk

rem Aprilskalender steht heute April 1979.

In Ehren lösen ihre Verpflichtungen Maria Bogdanzewa und ihre Gehilfin Nelly Schäfer, Einrichterin der Melkparc auf den Milchfarmen der Wirtschaft, ein. Ihre Arbeit wird nie beanstandet. Als Antwort auf die Beschlüsse des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU hat das Kollektiv der Montageabteilung fürs vierte Jahr des laufenden Planjahres angestrebte sozialistische Verpflichtungen vorgemerkt: Es will die Arbeitsqualität verbessern und die Fünfjahresaufgabe in 4,5 Jahren erfüllen.

Hieronimus KELLERMANN  
Gebiet Aktjubinsk

## Würdige Vertreter des Volkes

### Registrierung der Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR

Im Zeichen unerschütterlicher Einheit von Partei und Volk vertrieben die Landes- und Sitzungen der Kreiswahlkommissionen für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR in einer Atmosphäre der Einmütigkeit registrierte die Kommission die Deputiertenkandidaten — die besten Söhne und Töchter der Heimat — zum höchsten Organ der Staatsmacht.

Die Kreiswahlkommission des Moskauer Kirow-Wahlkreises für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR registrierte als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR die Presserin Valentina Michailowna Terechowa aus dem Kombinat für Hartlegierungen.

Die Sitzung der Kreiswahlkommission des Lenin-Wahlkreises von Baku eröffnete ihr Vorsitzender R. F. Schiachbasow, Dreher im Maschinenbaubetrieb „Bakinski Raschetsch“. Er teilte mit, daß der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Aserbaidschans, G. A. Alijew sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission, die in dieser Sitzung das Wort ergriffen, schlugen vor, G. A. Alijew als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission faßte einstimmig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Lenin-Wahlkreis von Baku den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Aserbaidschans G. A. Alijew als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Erdschoniidse-Wahlkreises von Baku wurde der Held der Sozialistischen Arbeit Israil Sami ogy Gusejnow, Bohrmeister in der Seeverwaltung für Bohrarbeiten „Antjanje Kamm“, als Deputiertenkandidat zum Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Ljuberzj für die Wahlen zum Obersten Sowjet, Gebiet Moskau, statt.

Der Vorsitzende der Kommission A. I. Kapryn, Former im Uchtomsk-Werk für landwirtschaftlichen Maschinenbau, gab über das Einverständnis des Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Kulturministers der UdSSR, P. N. Demitschew bekannt, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR zu kandidieren.

In ihren Reden schlugen die Mitglieder der Kommission vor, P. N. Demitschew als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission faßte einstimmig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Ljuberzj, Gebiet Moskau, den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Kulturminister der UdSSR Pjotr Nilowitsch Demitschew zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises Schtscholkowo für die Wahlen zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR, Gebiet Moskau, registrierte Klawdija Platonowna Dworjanowa, Weberin im Kammgarnkombinat von Monino als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Wolgograd für die Wahlen zum Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR teilte der Vorsitzende der Kommission A. W. Pusanow, Brigadier im Dzierzynskifabrikantenwerk, daß der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, W. W. Kusnezow, sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Kalinin für die Wahlen zum Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR wurde von der Vorsitzenden der Kommission, Direktorin des polygraphischen Kombinars A. F. Batanowa eröffnet. Sie teilte mit, daß das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU Boris Nikolajewitsch Ponomarow sein Einverständnis gegeben hat, als Deputierten in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission, die in der Sitzung zu Wort kamen, schlugen vor, B. N. Ponomarow als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU Boris Nikolajewitsch Ponomarow als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Kalinin zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Stadtwahlkreises Kalinin wurde die Weberin Lydia Viktorowna Tichomirowa aus dem Baumwollkombinat Kalinin als Deputiertenkandidaten zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR in diesem Kreis registriert.

In der Hauptstadt Usbekistans fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Oktjabrski-Wahlkreises von Taschkent statt. Die Vorsitzende der Kommission K. Ch. Muchamedalijewa, Abteilungsleiterin im Ministerium für Fleisch- und Milchindustrie der Usbekischen SSR, teilte mit, daß der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des

gebildet worden, W. W. Kusnezow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission faßte einstimmig den Beschluß, den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Wassili Wassiljewitsch Kusnezow als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Wolgograd zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission des Zentralen Wahlkreises Wolgograd registrierte Alexander Nikolajewitsch Podolnajak, Oberstleutnant im Hüttenwerk „Krasny Oktjabr“, als Deputiertenkandidaten zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Brest für die Wahlen zum Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR statt.

Der Vorsitzende der Kommission, Erste Sekretär des Lenin-Bereichs-Partei-Komitees von Brest J. N. Sator teilte mit, daß der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands P. M. Maschewer, zum sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Redner, die in der Sitzung sprachen, schlugen vor, P. M. Maschewer als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR zu registrieren.

Die Kommission faßte einstimmig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Brest den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands Pjotr Mironowitsch Maschewer zu registrieren.

Im Wahlkreis Pinsk wurde als Deputiertenkandidat zum Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR der zweifache Held der Sozialistischen Arbeit Wladimir Antonowitsch Ralko, Vorsitzender des Kolchos „Oshneschtsi“, registriert.

Die Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Kalinin für die Wahlen zum Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR wurde von der Vorsitzenden der Kommission, Direktorin des polygraphischen Kombinars A. F. Batanowa eröffnet. Sie teilte mit, daß das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU Boris Nikolajewitsch Ponomarow sein Einverständnis gegeben hat, als Deputierten in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission, die in der Sitzung zu Wort kamen, schlugen vor, B. N. Ponomarow als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU Boris Nikolajewitsch Ponomarow als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Kalinin zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Stadtwahlkreises Kalinin wurde die Weberin Lydia Viktorowna Tichomirowa aus dem Baumwollkombinat Kalinin als Deputiertenkandidaten zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR in diesem Kreis registriert.

In der Hauptstadt Usbekistans fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Oktjabrski-Wahlkreises von Taschkent statt. Die Vorsitzende der Kommission K. Ch. Muchamedalijewa, Abteilungsleiterin im Ministerium für Fleisch- und Milchindustrie der Usbekischen SSR, teilte mit, daß der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des

### Am 4. März - Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR

### „Alltag des Planjahresfünfts“

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

resplanauflagen erfüllt. Mit seinem K 700 leistete er seit Beginn des Planjahres 21 862 Etalonnektar anfall der vorgesehenen 20 920. Gegenwärtig arbeitet der Spitzenreiter des sozialistischen Wettbewerbs schon für 1982.

Die anderen Mechanisatoren des Sowchos sind bemüht, hinter dem Schrittmacher nicht zurückzubleiben. So z. B. hat der Kirow-Fahrer Nikolai Amroschtsch den Plan für drei Jahre des Planjahres zu 243,3 Prozent erfüllt, seine Kollegen Chamit Sadykow, Sakir Galimow, Tufar Jismanow, Oralbek Asmagambelow — zu 115—146 Prozent.

DSHAMBUL. Im vierten Jahr des zehnten Planjahres ohne Zurückbleibende arbeiten — solch ein Ziel haben sich die Kollektive der Verwaltungen der Sowchos gesetzt. In den Verpflichtungen ist vorgesehen, für alle Weltreitenden gleiche Bedingungen zu schaffen.

In den Unterabteilungen der Vereinigung wurde ein hohes Arbeitstempo angeschlagen. Vom Ausmaß des Wettbewerbs zeugen folgende Angaben: 27 Abteilungen, 77 Abschnitte, 84 Schichten und 268 Brigaden meisterten die Planaufgaben für drei Jahre des Planjahres vorfristig.

Alle Schichten und Brigaden der Brecherei und der Mühle der Berg-

verwaltung Karatu, die die Initiative der Rostower, ohne Zurückbleibende zu arbeiten, unterstützt haben, halten ihr Wort und arbeiten im neuen Jahr ohne Zurückbleibende.

ARKALYK. Die Ackerbauern des Sowchos „Kiewski“ bringen jährlich nicht weniger als 10 000 Tonnen Stroh auf die Erde. Hier arbeitet zu diesem Zweck seit dem Herbst ein mechanisierter Trupp. Die Kirow-Fahrer Pawel Uszenko und Georgi Marinez transportieren die Großballen in Reich Humus auf die Maisfelder. Bei einem Plan von 10 000 Tonnen haben sie davon 12 000 Tonnen ausgehoben. Eine unerschöpfliche Beladung der Traktorenanhänger sicherte der Bestmechanisator des Sowchos Alexander Kamschew, Träger des Lenindens und der Orden „Oktobrevollkoms“ und des Roten Arbeitbanners. Ihm wurde im Vorjahr für die Stoßarbeit der Gagarin-Ehrenwimpel der Sowjetkosmonauten verliehen.

(Schluß S. 2)

# Würdige Vertreter des Volkes

(Schluß, Anfang S. 1)

ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans Sch. R. Raschidov sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Sitzungsteilnehmer schlugen vor, Sch. R. Raschidov als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Kandidaten des Polibüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans **Scharaf Raschidowitsch Raschidov** als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Okljabski Wahlkreis von Taschkent zu registrieren.

Im Wahlkreis Kungrad für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR wurde der Held der Sozialistischen Arbeit **Ubbinaj Bekimow**, Leiter der Reisbaubrigade im Tschapajew-Sowchos, Rayon Kungrad, Karakalpakische ASSR, zum Deputiertenkandidaten in diesem Kreis registriert.

Der Vorsitzende der Kommission J. P. Petrow, Brigadier im Aulbaubetrieb der Grubenverwaltung „Jushnja“, Produktionsvereinigung „Rosowogol“, teilte in der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Schachlinsk die Wahlen zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR mit, daß der Kandidat des Polibüros des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Ministeriums der RSFSR M. S. Sotomnenez sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Kreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission schlugen in der Sitzung vor, M. S. Sotomnenez als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Kandidaten des Polibüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministeriums der RSFSR **Michail Sergejewitsch Sotomnenez** als Deputiertenkandidaten zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Schachlinsk zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises Proletarski für die Wahlen zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registrierte **Sinajir Wladimirjewitsch Jermenko**, Schulleiter im Werk „Rostselmasch“, als Deputiertenkandidaten in diesem Kreis.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises der Wahlen zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR statt.

Der Vorsitzende der Kommission, Held der Sozialistischen Arbeit A. I. Rybaltschenko, Oberwalzerwerk im Hüttenwerk „Krasnoprolet“, teilte mit, daß der Kandidat des Polibüros des ZK der KPdSU, Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministeriums der UdSSR, N. A. Tichonow sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren. Alle, die in der Sitzung vor, N. A. Tichonow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Einstimmig wurde beschlossen, den Kandidaten des Polibüros des ZK der KPdSU, Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministeriums der UdSSR, **Nikolai Alexandrowitsch Tichonow**, als Deputiertenkandidaten zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Nikopol zu registrieren.

**Anna Nikolajewna Swolap**, Meisterin des Maschinenmelkens in einer Abteilung des Zuckerkombinats Gbino, wurde als Deputiertenkandidatin zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Kremenschug, Gebiet Poltawa, registriert.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Lenin-Wahlkreises von Tbilissi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR statt. Der Vorsitzende der Kommission G. S. Gatschetschidse, Dreher im Elektrolokomotivwerk, teilte mit, daß der Kandidat des Polibüros des ZK der KPdSU, Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens E. A. Schwarzadnades sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Kreis zu kandidieren.

Die Sitzungsteilnehmer äußerten sich für die Registrierung E. A. Schwarzadnades als Deputiertenkandidaten.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Kandidaten des Polibüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens **Georgiens E. A. Schwarzadnades** als Deputiertenkandidaten zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Lenin-Wahlkreis von Tbilissi zu registrieren.

Im Wahlkreis Rustawi in Georgien wurde der Held der Sozialistischen Arbeit **Otar Alexandrowitsch Lomidse**, Stahlgießer im Hüttenwerk Rustawi, als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Der Vorsitzende der Kommission, Erste Sekretär des Stadtparteikomites **Kineschma Iwanow**, W. Syrow teilte in der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Kineschma mit, daß der Sekretär des ZK der KPdSU, W. Kapitunow sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Kreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission, die in der Sitzung zu Wort kamen, schlugen vor, I. W. Kapitunow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß, den Sekretär des ZK der KPdSU **Iwan Wassiljewitsch Kapitunow**, als Deputiertenkandidaten zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Kineschma zu registrieren.

Im ländlichen Wahlkreis Iwanow wurde die Heldin der Sozialistischen Arbeit **Angelina Petrowna Charlanowa**, Brigadierin aus der Gefäßfabrik Iwanow, als Deputiertenkandidatin zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR in diesem Wahlkreis registriert.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Lenin-Wahlkreises von Krasnojarsk teilte B. S. Prudtschenko, Vorsitzender der Kommission, Schweißer im Krasnojarsker Maschinenbauwerk „W. Lenin“, mit, daß der Sekretär des ZK der KPdSU W. I. Dolgich sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

# Am 4. März Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR

Die Mitglieder der Wahlkommission, die in der Sitzung sprachen, schlugen vor, J. P. Rjabow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Sekretär des ZK der KPdSU, **Jakow Petrowitsch Rjabow** als Deputiertenkandidaten zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Nischni Tagil zu registrieren.

Der Brigadier der Röstarbeiter **Juri Alexandrowitsch Oschegow** aus dem Kasowrskier Kupferhüttenkombinat wurde als Deputiertenkandidat zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Kuscha registriert.

Die Sitzung der Kreiswahlkommission des Zentralen Wahlkreises Leninkan eröffnete der Vorsitzende der Kommission W. G. Schabojan, Schlosserbrigadier in der Leninkaner Produktionsvereinigung, die Teilnehmer begrüßte. Er teilte mit, daß der Sekretär des ZK der KPdSU K. V. Russakow sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission schlugen vor, K. V. Russakow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Sekretär des ZK der KPdSU **Konstantin Viktorowitsch Russakow** als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Zentralen Wahlkreis Leninkan zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises Niary in Armenien für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR hat die Sowchosarbeiterin **Aikhanusch Chatschaturowa Gukasjan** aus dem Dorf Gechanist, Rayon Massis, als Deputiertenkandidatin in diesem Wahlkreis registriert.

Die Kreiswahlkommission im Wahlkreis Ipatowo, Region Stawropol, ist zu ihrer Sitzung zusammengetreten. Der Vorsitzende der Kommission, Traktorist im Kolchos „Put k Kommunizmu“, Held der Sozialistischen Arbeit P. A. Baschirto teilte mit, daß der Sekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission, die in der Sitzung sprachen, schlugen vor, M. S. Gorbatschow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Sekretär des ZK der KPdSU **Michail Sergejewitsch Gorbatschow** als Deputiertenkandidaten zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Ipatowo zu registrieren.

Im Wahlkreis Newnonowsski für die Wahlen zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR wurde **Alla Valentinowna Kutschurajawa**, Apparaturist in der Produktionsvereinigung „Axi“, in Neudolinsk, Leiterin einer Baugewerkschaft, als Deputiertenkandidatin registriert.

Als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Stadtwahlkreis **Panevezy** wurde der Held der Sozialistischen Arbeit **Antanas Pranowitsch Smalakis**, Leiter einer Komplexbrigade im Musterbauwerk Panevezy registriert.

Im Wahlkreis Naryn der Kirgisischen SSR wurde der Held der Sozialistischen Arbeit **Oroskum Mametkanow**, Schler Sowchos „50 Jahre UdSSR“ im Rayon At-Baschinski, Held Naryn, als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises Kujab für die Wahlen zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR hat **Churbi Alimchanowa**, Leiterin einer Baugewerkschaft im Lenin-Kolchos, Gebiet Kujab, als Deputiertenkandidatin registriert.

Im Wahlkreis Iedshen der Turkmenischen SSR wurde der Held der Sozialistischen Arbeit **Alimurad Ialimow**, Leiter einer Baugewerkschaft im Sowchos „Tedschen“, als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit **Laida Augustowna Peips** aus dem Sowchos „Viljandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südliehen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit **Laida Augustowna Peips** aus dem Sowchos „Viljandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südliehen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit **Laida Augustowna Peips** aus dem Sowchos „Viljandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südliehen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit **Laida Augustowna Peips** aus dem Sowchos „Viljandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südliehen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit **Laida Augustowna Peips** aus dem Sowchos „Viljandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südliehen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit **Laida Augustowna Peips** aus dem Sowchos „Viljandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südliehen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

ZK der KPdSU J. P. Rjabow sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Wahlkommission, die in der Sitzung sprachen, schlugen vor, J. P. Rjabow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Kandidaten des Polibüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens **Georgiens E. A. Schwarzadnades** als Deputiertenkandidaten zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Lenin-Wahlkreis von Tbilissi zu registrieren.

Im Wahlkreis Rustawi in Georgien wurde der Held der Sozialistischen Arbeit **Otar Alexandrowitsch Lomidse**, Stahlgießer im Hüttenwerk Rustawi, als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Der Vorsitzende der Kommission, Erste Sekretär des Stadtparteikomites **Kineschma Iwanow**, W. Syrow teilte in der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Kineschma mit, daß der Sekretär des ZK der KPdSU, W. Kapitunow sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Kreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission, die in der Sitzung zu Wort kamen, schlugen vor, I. W. Kapitunow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß, den Sekretär des ZK der KPdSU **Iwan Wassiljewitsch Kapitunow**, als Deputiertenkandidaten zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Kineschma zu registrieren.

Im ländlichen Wahlkreis Iwanow wurde die Heldin der Sozialistischen Arbeit **Angelina Petrowna Charlanowa**, Brigadierin aus der Gefäßfabrik Iwanow, als Deputiertenkandidatin zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR in diesem Wahlkreis registriert.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Lenin-Wahlkreises von Krasnojarsk teilte B. S. Prudtschenko, Vorsitzender der Kommission, Schweißer im Krasnojarsker Maschinenbauwerk „W. Lenin“, mit, daß der Sekretär des ZK der KPdSU W. I. Dolgich sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission, die in der Sitzung sprachen, schlugen vor, M. S. Gorbatschow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Sekretär des ZK der KPdSU **Michail Sergejewitsch Gorbatschow** als Deputiertenkandidaten zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Ipatowo zu registrieren.

Im Wahlkreis Newnonowsski für die Wahlen zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR wurde **Alla Valentinowna Kutschurajawa**, Apparaturist in der Produktionsvereinigung „Axi“, in Neudolinsk, Leiterin einer Baugewerkschaft, als Deputiertenkandidatin registriert.

Als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Stadtwahlkreis **Panevezy** wurde der Held der Sozialistischen Arbeit **Antanas Pranowitsch Smalakis**, Leiter einer Komplexbrigade im Musterbauwerk Panevezy registriert.

Im Wahlkreis Naryn der Kirgisischen SSR wurde der Held der Sozialistischen Arbeit **Oroskum Mametkanow**, Schler Sowchos „50 Jahre UdSSR“ im Rayon At-Baschinski, Held Naryn, als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises Kujab für die Wahlen zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR hat **Churbi Alimchanowa**, Leiterin einer Baugewerkschaft im Lenin-Kolchos, Gebiet Kujab, als Deputiertenkandidatin registriert.

Im Wahlkreis Iedshen der Turkmenischen SSR wurde der Held der Sozialistischen Arbeit **Alimurad Ialimow**, Leiter einer Baugewerkschaft im Sowchos „Tedschen“, als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit **Laida Augustowna Peips** aus dem Sowchos „Viljandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südliehen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit **Laida Augustowna Peips** aus dem Sowchos „Viljandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südliehen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit **Laida Augustowna Peips** aus dem Sowchos „Viljandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südliehen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit **Laida Augustowna Peips** aus dem Sowchos „Viljandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südliehen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit **Laida Augustowna Peips** aus dem Sowchos „Viljandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südliehen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit **Laida Augustowna Peips** aus dem Sowchos „Viljandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südliehen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Sonne ging auf. Sie färbte die trüben Wolken rot. Es schien, als wäre auch die Luft alles ringsum wärmer geworden.

Heinz schaute dem Entschlenen eines neuen Tages eine Weile zu. Es gefiel ihm Dann aber nahm ihn der Arbeiterstrom mit und führte ihn weiter. Die Wachhabende im Pestehaus lächelte Vollmer wohlwollend zu. Sie kannte viele Arbeiter des Walzwerks und spürte gleich ihre Stimme. Auch heute entging ihrem aufmerksamen Blick die besondere Aufmerksamkeit und Spannung Vollmers nicht.

Heinz schritt auf dem verschneiten Mancherorts von der Sonne aufgeleucht asphaltierten Gehweg des Karagandaer Hüttenkombinats der Sekretär der Parteiorganisation des Blechwalzwerks Nr. 2 beugte sich Vollmer und sagte lächelnd:

„Gratuliere dir, Heinz, zur ersten Unterrichtsstunde. Wünsche dir aufmerksame und willigere Hörer. Heute ist das Gespräch. Daß du dich aufregst, ist nicht schlimm. Es wird schon alles klappen.“

Dieses Gespräch liegt nun weit zurück. Seit der Zeit als der Propagandist Vollmer zum ersten Mal das Klassenbuch in der Schule des Marxismus-Leninismus aufschlug, sind mehr als drei Jahre vergangen. Heute läßt sich die gesamte Unterrichtszeit kaum berechnen, denn die Gespräche des Propagandisten mit den Hörern gingen über den Rahmen der Unterrichtsstunden hinaus. Die Genialität der Werke von Marx, Engels und Lenin schenkte ihm Freude am Denken und eine tiefgehende Erlassung der Gesetze der Geschichte.

In diesem Lehrjahr nimmt Heinz Vollmer mit seinen Kollegen aus dem mechatanischen und dem Elektrotechnikdienst des Blechwalzwerks Nr. 2 den historischen Materials durch, den zweiten Teil der marxistisch-leninistischen Philosophie.

Und du, Valeri, mußt den dialektischen Materialismus selbstständig studieren. Wenn du etwas nicht verstehst, komm nur immer, ich erleuchte dich. Es ist unser gemeinsames Ziel, die Arbeiterklasse zu erziehen. Wir haben das ja schon im vergangenen Jahr durchgenommen.“ Heinz Vollmer beugt sich über das Klassenbuch und macht in seinem Notizblock noch eine Bemerkung über

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen. Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

# Drei Tassen Tee

den neuen Hörer: Valeri Lukynich, Apparaturist.

Vor kurzem war er in das Kabinett für politische Schulung des Blechwalzwerks Nr. 2 gekommen und hatte gesagt:

„Ich will in die Schule des Marxismus-Leninismus zu Vollmer! Er ist ein erdrueter Mann und erzählend interessant.“

Su wurde Valeri Lukynich der sechzehnte Hörer in der Schule des Marxismus-Leninismus, die vom Propagandisten Vollmer geleitet wird. Er versteht es meisterhaft, den Unterricht lehrreich und interessant zu gestalten. Er legt den Hörern die Gesetze der menschlichen mechatanischen und dem Elektrotechnikdienst des Blechwalzwerks Nr. 2 den historischen Materials durch, den zweiten Teil der marxistisch-leninistischen Philosophie.

Heinz Vollmer hält das Interesse seines Auditoriums durch ständige Fragen wach. In seinem Auditorium gibt es keine Gleichgültigen.



Doch nicht zu Einzelkorkorden nur Vollmer auf, sondern dazu, alle neuen Ziele und den Wimpel „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ anstreben.

Heinz Vollmer lenkt das Gespräch allmählich auf die Produktionsaufgaben, auf die Erfolge im sozialistischen Wettbewerb und die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen. Er ist der Ansicht, daß nicht nur die theoretischen Kenntnisse den Arbeitern helfen, ein höheres Bildungsniveau zu erreichen. Die kommunistische Arbeit wird ein gewaltiger Erziehungsfaktor, die den sozialistischen Wettbewerb entstehen läßt.

„Heute seid ihr Schüler, aber morgen werdet ihr die Steuerergriffe, einige werden ihre Arbeitsläubigkeit in Großbetrieben beginnen“, sagte W. Kurlow. „Doch wir sind nicht nur Arbeiter, wir sind auch Soldaten.“

Der Held der Sozialistischen Arbeit Wassili Kurlow war unter denen, die als erste dem Aufruf der Partei folgten, in die Neuländepionier Nordkasachstans kamen.

„Wir waren unser über 200, alle unternehmungslustige mutige Jungen. Die meisten unter uns standen erst in ihrem 20-22 Lebensjahr. Wir alle wußten, als wir aus unserem Heimatgebiet in die Ukraine nach Kasachstan abreisten, welche Schwierigkeiten uns bevorstehen. Jetzt waren wir mit ihnen konfrontiert — zweihundert Komsomolzen eines neugegründeten Sowchos und die Schwierigkeiten des Lebens. Doch wir haben gesiegt, denn uns unterstützte die

Partei, das Sowjetvolk, war doch die Neuländerschließung damals das Sorgenkind des ganzen Landes.“

Die Arbeitsbiographie von W. Kurlow ist eng mit der Geschichte des ersten Neuländesowchos „Scha-nowski“ verknüpft. Wassili Kurlow begann seine Arbeitslaufbahn zusammen mit dem ersten Sowchosdirektor Mark Pawlowitsch Nikolenko, dem Leonid Iljitsch Breshnew.

„Das Neuland ist bezwungen, aber das bedeutet bei weitem nicht, daß ihr Euch, unsere Nachfolger, nichts gebühen ist“, sagte A. Donschenko zum Schluß seiner Rede. „Das Erreichte zu festigen und zu mehren ist die ehrenvolle Pflicht jedes Komsomolzen, der morgen in die Produktion gehen wird. Und ich hoffe, daß Ihr diese Pflicht mit Würde erfüllen werdet.“

„Heute seid ihr Schüler, aber morgen werdet ihr die Steuerergriffe, einige werden ihre Arbeitsläubigkeit in Großbetrieben beginnen“, sagte W. Kurlow. „Doch wir sind nicht nur Arbeiter, wir sind auch Soldaten.“

Der Held der Sozialistischen Arbeit Wassili Kurlow war unter denen, die als erste dem Aufruf der Partei folgten, in die Neuländepionier Nordkasachstans kamen.

„Wir waren unser über 200, alle unternehmungslustige mutige Jungen. Die meisten unter uns standen erst in ihrem 20-22 Lebensjahr. Wir alle wußten, als wir aus unserem Heimatgebiet in die Ukraine nach Kasachstan abreisten, welche Schwierigkeiten uns bevorstehen. Jetzt waren wir mit ihnen konfrontiert — zweihundert Komsomolzen eines neugegründeten Sowchos und die Schwierigkeiten des Lebens. Doch wir haben gesiegt, denn uns unterstützte die

Partei, das Sowjetvolk, war doch die Neuländerschließung damals das Sorgenkind des ganzen Landes.“

Die Arbeitsbiographie von W. Kurlow ist eng mit der Geschichte des ersten Neuländesowchos „Scha-nowski“ verknüpft. Wassili Kurlow begann seine Arbeitslaufbahn zusammen mit dem ersten Sowchosdirektor Mark Pawlowitsch Nikolenko, dem Leonid Iljitsch Breshnew.

„Das Neuland ist bezwungen, aber das bedeutet bei weitem nicht, daß ihr Euch, unsere Nachfolger, nichts gebühen ist“, sagte A. Donschenko zum Schluß seiner Rede. „Das Erreichte zu festigen und zu mehren ist die ehrenvolle Pflicht jedes Komsomolzen, der morgen in die Produktion gehen wird. Und ich hoffe, daß Ihr diese Pflicht mit Würde erfüllen werdet.“

„Heute seid ihr Schüler, aber morgen werdet ihr die Steuerergriffe, einige werden ihre Arbeitsläubigkeit in Großbetrieben beginnen“, sagte W. Kurlow. „Doch wir sind nicht nur Arbeiter, wir sind auch Soldaten.“

Der Held der Sozialistischen Arbeit Wassili Kurlow war unter denen, die als erste dem Aufruf der Partei folgten, in die Neuländepionier Nordkasachstans kamen.

„Wir waren unser über 200, alle unternehmungslustige mutige Jungen. Die meisten unter uns standen erst in ihrem 20-22 Lebensjahr. Wir alle wußten, als wir aus unserem Heimatgebiet in die Ukraine nach Kasachstan abreisten, welche Schwierigkeiten uns bevorstehen. Jetzt waren wir mit ihnen konfrontiert — zweihundert Komsomolzen eines neugegründeten Sowchos und die Schwierigkeiten des Lebens. Doch wir haben gesiegt, denn uns unterstützte die

Partei, das Sowjetvolk, war doch die Neuländerschließung damals das Sorgenkind des ganzen Landes.“

Die Arbeitsbiographie von W. Kurlow ist eng mit der Geschichte des ersten Neuländesowchos „Scha-nowski“ verknüpft. Wassili Kurlow begann seine Arbeitslaufbahn zusammen mit dem ersten Sowchosdirektor Mark Pawlowitsch Nikolenko, dem Leonid Iljitsch Breshnew.

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen. Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

den neuen Hörer: Valeri Lukynich, Apparaturist.

Vor kurzem war er in das Kabinett für politische Schulung des Blechwalzwerks Nr. 2 gekommen und hatte gesagt:

„Ich will in die Schule des Marxismus-Leninismus zu Vollmer! Er ist ein erdrueter Mann und erzählend interessant.“

Su wurde Valeri Lukynich der sechzehnte Hörer in der Schule des Marxismus-Leninismus, die vom Propagandisten Vollmer geleitet wird. Er versteht es meisterhaft, den Unterricht lehrreich und interessant zu gestalten. Er legt den Hörern die Gesetze der menschlichen mechatanischen und dem Elektrotechnikdienst des Blechwalzwerks Nr. 2 den historischen Materials durch, den zweiten Teil der marxistisch-leninistischen Philosophie.

Und du, Valeri, mußt den dialektischen Materialismus selbstständig studieren. Wenn du etwas nicht verstehst, komm nur immer, ich erleuchte dich. Es ist unser gemeinsames Ziel, die Arbeiterklasse zu erziehen. Wir haben das ja schon im vergangenen Jahr durchgenommen.“ Heinz Vollmer beugt sich über das Klassenbuch und macht in seinem Notizblock noch eine Bemerkung über

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen. Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

den neuen Hörer: Valeri Lukynich, Apparaturist.

Vor kurzem war er in das Kabinett für politische Schulung des Blechwalzwerks Nr. 2 gekommen und hatte gesagt:

„Ich will in die Schule des Marxismus-Leninismus zu Vollmer! Er ist ein erdrueter Mann und erzählend interessant.“

Su wurde Valeri Lukynich der sechzehnte Hörer in der Schule des Marxismus-Leninismus, die vom Propagandisten Vollmer geleitet wird. Er versteht es meisterhaft, den Unterricht lehrreich und interessant zu gestalten. Er legt den Hörern die Gesetze der menschlichen mechatanischen und dem Elektrotechnikdienst des Blechwalzwerks Nr. 2 den historischen Materials durch, den zweiten Teil der marxistisch-leninistischen Philosophie.

Und du, Valeri, mußt den dialektischen Materialismus selbstständig studieren. Wenn du etwas nicht verstehst, komm nur immer, ich erleuchte dich. Es ist unser gemeinsames Ziel, die Arbeiterklasse zu erziehen. Wir haben das ja schon im vergangenen Jahr durchgenommen.“ Heinz Vollmer beugt sich über das Klassenbuch und macht in seinem Notizblock noch eine Bemerkung über

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen. Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

den neuen Hörer: Valeri Lukynich, Apparaturist.

Vor kurzem war er in das Kabinett für politische Schulung des Blechwalzwerks Nr. 2 gekommen und hatte gesagt:

„Ich will in die Schule des Marxismus-Leninismus zu Vollmer! Er ist ein erdrueter Mann und erzählend interessant.“

Su wurde Valeri Lukynich der sechzehnte Hörer in der Schule des Marxismus-Leninismus, die vom Propagandisten Vollmer geleitet wird. Er versteht es meisterhaft, den Unterricht lehrreich und interessant zu gestalten. Er legt den Hörern die Gesetze der menschlichen mechatanischen und dem Elektrotechnikdienst des Blechwalzwerks Nr. 2 den historischen Materials durch, den zweiten Teil der marxistisch-leninistischen Philosophie.

Und du, Valeri, mußt den dialektischen Materialismus selbstständig studieren. Wenn du etwas nicht verstehst, komm nur immer, ich erleuchte dich. Es ist unser gemeinsames Ziel, die Arbeiterklasse zu erziehen. Wir haben das ja schon im vergangenen Jahr durchgenommen.“ Heinz Vollmer beugt sich über das Klassenbuch und macht in seinem Notizblock noch eine Bemerkung über

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen. Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

den neuen Hörer: Valeri Lukynich, Apparaturist.

Vor kurzem war er in das Kabinett für politische Schulung des Blechwalzwerks Nr. 2 gekommen und hatte gesagt:

„Ich will in die Schule des Marxismus-Leninismus zu Vollmer! Er ist ein erdrueter Mann und erzählend interessant.“

# Sie bestanden die Prüfung

Die Durchführung von Leserkonferenzen über die Bücher von L. I. Breshnew ist in unserem Gebiet zu einer wirksamen Form der Erziehung der Schüler im Geiste hoher kommunistischer Moral, Ergebenheit der Sache des kommunistischen Aufbaus geworden.

Auf die Besprechung des Buches „Neuland“ bereitete sich das Kollektiv der Mittelschule Nr. 32 sehr gründlich vor. Noch lange vor Beginn der Maßnahme beschloß man, sie in ein wahres Fest zu verwandeln und den Kindern die Möglichkeit zu geben, unmittelbar von den Helden der Neuländepionierzeit zu erfahren.

An der Vorbereitung der Leserkonferenz beteiligten sich auch die Paten der Schule — das Kollektiv des Fleischkombinats und der Berufsschule Nr. 26.

Festlich geschmückter Saal im Kulturhaus des Fleischkombinats. Im Ehrenpräsidium sitzen Lehrer der Mittelschule Nr. 32 und der Berufsschule Nr. 26, Stöbarbeiter, Besuchsler. Unter ihnen — die Neuländepionier, die Arbeiterin Wassili Kurlow und Andrej Donschenko, der Inhaber zweier Leninorden und des Ordens des Roten Arbeitsbanners Alexander Dolshenko.

„Liebe junge Freunde! In einigen Monaten wird unser Land den 25. Jahrestag des Beginns der Neuländepionier feiern. Für uns Neuländeschüler wird es ein Ereignis von besonderer Bedeutung sein. Damals, 1954, hatten die meisten von uns mit der ersten Neuländepionier den Grundstein für ihre Arbeitsbiographien gelegt!“ — mit diesen Worten begann seine Erzählung Andrej Donschenko.



# Meine Heimat—die UdSSR

Auch unser Kolchos, dessen Geschichte uns, Rote Pfadfinder sehr interessiert, ist ein Stückchen meiner großen sozialistischen Heimat. Notizblocks in der Hand, machten wir uns daran, seine Geschichte zu erforschen. Wer könnte uns diese erzählen? Die Alteinwohner. Jetzt haben wir ein klares Bild darüber, wo der erste Stein unseres Heimatdorfes einmal gelegt wurde.

aus dem Dorf, und nur wenige kehrten zurück. Und wieder war es schwer, aber die Menschen bemühten sich sehr, und schon 1950 baute man die neue Mittelschule. Motorräder und Wagen kamen in die Höfe der Kolchosbauern.

Ab 1963 trägt der Kolchos den Namen V. W. Kulbyschew. Sein Denkmal schmückt das Zentrum des Dorfes Jasnaja Poljana. Heute ist unser Heimatkolchos eine moderne hochentwickelte und mehrzweckige Wirtschaft, sie besitzt 49 Traktoren, 52 LKWs und 27 Kombines. Die Kombineführer Johann Dreiling, Joseph Botschkowski, Iwan Galizki, Ewald Witzke sind angesehene Leute in unserem Dorf. Groß und klein kennt sie wir Komsomolzen nehmen uns ihre hingebungsvolle Arbeit zum Vorbild.

Alle Dorfleute wohnen in bequemen Häusern, erfreuen sich ihrer friedlichen Arbeit und genießen für ihre hohen Leistungen die hohe Anerkennung der Partei. 24 Mann sind bei uns Ordenträger, 60 haben Medaillen bekommen.

Es war ein heißer Junitag. Die kasachische Steppe lag glattausgebreitet da. Und nur der einzige Brunnen zog die Umsiedler aus der fernen Ukraine an sich. Sie machten Halt und nächtigten unter freiem Himmel. Schon am anderen Tag stand hier ein Zeltlager, auf einem Zelt stand „Sanitätsstelle“ und auf dem anderen „Kaufladen“. Bald darauf gab es hier ein neues Schild: „Kolchos“, der 1937 den Namen „Sergej Kirow“ erhielt. Der erste Vorsitzende war Georg Janke. Die Einwohner der benachbarten Dörfer Daschkani-Kolodajewka und Nowobrilowka halfen den Neuan siedlern Häuser bauen. Bis zum Winter waren schon Wohnhäuser, die Schule, die Post und sogar der Klub fertig.

Trotz der Schwierigkeiten arbeiteten die Leute gut. Ihre Freizeit gestalteten sie ausgezeichnet, schon im Winter gründeten sie ein Blasorchester.

1939 war die Wirtschaft schon so stark, daß sie sich 5 LKWs kaufen konnte. Mit jedem Jahr nahm der Kolchos an Kraft zu. Aber am 22. Juni war der ruhige sozialistische Aufbau gestört. Der Krieg rief viele Kolchosbauern

Wir Schüler kennen keine Not, wir sind eine glückliche Generation, für uns hat man wieder eine neue Schule gebaut, mit modernen Werkstätten, einem herrlichen Sportsaal und einer großartigen Bibliothek. Unsere Freizeit verbringen wir mit großem Nutzen.

Wir wollen nach der Schule unserer lieben sozialistischen Heimat nach Kräften dienen.

Igor BUNKOWSKI,  
Schulabgänger

Gebiet Kokschetaw



# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## Vorbild der Neulanderschließer

In den Klassenstunden greifen wir immer wieder auf das Buch von Leonid Iljitsch Breshnew „Neuland“ zurück. Wir haben es in unserer Komsomolzenklasse 8d zuerst gelesen, dann eingehend besprochen. Es war sehr interessant, jeder von uns kennt persönlich Menschen, die an der Neulandepöe mitgemacht haben. Es sind starke, tapfere, beharrliche Menschen.

Jüngst besprachen wir unsere künftigen Berufe, für die wir uns in zwei Jahren entscheiden müssen, und erinnerten uns wieder an

das Buch. Vielleicht gerade deshalb nannten mehrere unserer Komsomolzen solche Berufe wie Flieger, Mechanisator. Einige Mädchen haben den Traum, einmal die Kombine zu steuern, obwohl sie in der Stadt wohnen.

Die nächste Klassenstunde verlief unter dem Motto „Wie kann man seinen Charakter stählen?“ Auch zu diesem Thema fanden wir Beispiele aus Leonid Iljitschs Buch.

Gulja TANIJEW,  
Mittelschule Nr. 7,  
Pawlodar

## 18 kleine Schneiderlein

SWETA Kanaikina sprang in ihrem hübschen neuen Kleid leicht auf das Podium. Sie drehte sich auf Wunsch der jungen Schneiderinnen und der Leiterin des Zirkels Anna Maximowna Wolkodajewa mehrmals um. Sie hielt grazios ihr Röckchen am Saum, sie war stolz, es war doch ihre erste eigene Leistung. Den Stoff kaufte sie selber, wählte das Modell, machte den Schnitt und nähte es dann auch Stich für Stich. Jetzt ist das Kleid fertig.

Ihre Zirkelfreundinnen fanden daran zwar einige kleine Fehler, doch die Bemerkungen konnten dem glücklichen „Schneiderlein“, wie Anna Maximowna die 18 Mädchen aus ihrem Zirkel liebevoll nennt, nicht die gute Stim-

mung verderben.

Das erste Jahr lernen Sweta Slonowa, Marina Snadni, Saule Dolbajewa und noch 13 Mädchen aus der Klasse 5a der Kalinin-Schule von Zelinograd im Zirkel bei Anna Maximowna schneiden. Dreimal in der Woche treffen sie sich in diesem gemütlichen, hellen Zimmer und beschäftigen sich damit, was ihnen besonders gefällt:

## Wettbewerb der KIFs

Im Pionierpalast von Aktjubinsk versammelten sich die jungen Internationalisten aus allen Schulen der Stadt zum Wettbewerb. Die Teilnehmer wetteiferten in fünf Fragen „Und bei uns?“, „Wir kennen Kuba, wir lieben Kuba“, „Unsere interessanteste Sektion heißt...“, „Sei gegrüßt, Havanna!“ und „Unser Briefwechsel“.

feurige kubanische Tänze, sangen Lieder in spanischer Sprache. In allen Fragen erhielt diese Mannschaft die Note 5. Unsere Schule Nr. 11 hatte auch dieselben Noten. Wer sollte denn Sieger werden?

Jede Mannschaft bemühte sich sehr und fertigte schöne Alben, Plakate und Karten für den Wettbewerb an. Die Mannschaft der Schule Nr. 2 zeigte glänzende Kenntnisse über das Festivalland Kuba, alle Teilnehmer erschienen in kubanischen Kostümen, tanzten

Am letzten Tag des Wettbewerbs wurde das Fazit gezogen. Der dritte Sekretär des Stadtkomsomolkites gab die Ergebnisse bekannt. Er sagte, daß die Mannschaften der Schule Nr. 2 und Nr. 11 den ersten Platz teilen. Wir freuten uns mächtig und gratulierten unseren „Gegnern“, denen wir diesen Sieg von Herzen gönnten.

SWETA KRASSAWINA,  
Klasse 9a



sie lernen nähen. Sie haben schon so manches gelernt, und heute hat jedes Mädchen schon ihr eigenes Kleid fertig.

„Es gefällt uns im Zirkel“, sagt Marina. „Wir fühlen uns wie in einer Familie, Anna Michailowna ist immer sehr freundlich, sie scherzt und lacht gern mit uns.“

„Wir wollen näher lernen, damit wir uns später schön kleiden können“, fügt Saule hinzu.

„Meine Schneiderlein sind fleißig und haben eine große Phantasie, manchmal lasse ich mich so mitreißen, daß ich jünger zu werden glaube“, meint lachend die freundliche Zirkelleiterin.

„Wir schneiden allerlei Bilder aus Modejournalen und anderen Zeitschriften heraus, besprechen sie hier in unserem Kreis, machen Ausstellungen der modernen Muster, die auch größere Mädchen gern besuchen“, zeigt Alma Bimagambetowa auf den Stand. „Und diese Ausstellung von 12 Mädchenkleidern zeigten wir unseren Müttern und den Teilnehmerinnen der Lehrerkonferenz.“ Sweta Slonowa deutet auf den Stand, an dem farbenreiche Kleiderstücke hängen.

Jede Woche haben diese Mädchen auch zwei Stunden Hauswirtschaftsunterricht, wo sie die Theorie erlernen, und hier im Zirkel, vervollkommen sie ihre Kenntnisse, weil sie einmal Mütter werden und natürlich mit der Mode Schritt halten wollen.

Unser Bildreporter Viktor Krieger machte diese Bilder im Zirkelzimmer. Zuerst knipste er die Mädchen am Stand mit ihren eigenen Arbeiten, dann bei der Arbeit mit Anna Maximowna.



# Drushba—Freundschaft

In einem Brief aus der DDR erzählten uns die Thälmann-Pioniere die Geschichte des Lenin-Denkmal in Eisleben. Sie gefiel uns. Wir beschlossen, ihnen die Geschichte des Thälmann-Denkmal in Puschkino zu beschreiben. Bald darauf erhielten wir das Buch über den kleinen Trompeter Fritz Weineck, der im ärmsten Viertel von Halle aufwuchs, äußerste Not litt und dennoch Solidarität übte. Die Freunde aus der DDR hatten auch Texte einiger deutscher Lieder, die sie gern singen, dem Brief beigelegt. Die Mitglieder unseres KIFs „Richard Sorge“ beschlossen, ein

Konzertprogramm einzuüben, das wir „Drushba — Freundschaft“ nannten. Zum Konzert erschienen unsere Eltern, Lehrer und Schüler aus anderen Schulen. Wir eröffneten es mit dem Lied „Immer scheint die Sonne“ und dem Lied „Drushba — Freundschaft“. Die jungen KIF-Mitglieder führten das Spiel „Schwestertchen, komm, tanz mit mir“ auf, das allen sehr gefiel. Das Konzert schlossen wir mit den Liedern unserer deutschen Freunde ab.

Lene KOLBE,  
KIF-Mitglied  
KIS, Gebiet Alma-Ata

## Ohne Vögel ist die Natur öde

Daß die Vögel eine wichtige Rolle in der Natur und im Leben des Menschen spielen, das wißt ihr ja schon. Außer dem großen Nutzen, den sie der Landwirtschaft bringen, sind sie auch die Ziere der Natur. Stellt euch einmal einen Park, einen Garten, oder einen Wald ohne das Gezwitscher und den Gesang der Vögel vor.

Die Rentnerin, Kandidantin der biologischen Wissenschaften Elvira Adoljowna Reinfeld kann sich ihr Leben ohne ihre geliebten Freunde nicht vorstellen. Et-

wa fünfzig Jahre ist sie ein wahrer Naturfreund und eine Beschützerin der Vögel. In ihrem Garten hängen 12 Starenhäuschen, in denen Meisen, Gimpel, Zeisige und andere Vögel überwintern. Elvira Adoljowna sorgt für sie. Ihr helfen die Pioniere aus mehreren Schulen von Sempalatinsk. Sie besorgen das Futter für die Vögel. Die bejahrte Frau erzählt den jungen Naturfreunden über die Vogelwelt, beantwortet alle ihre Fragen.

Siegfried WEISE



## Wir haben den Pokal «Hoffnungsstarts»!

Vor kurzem wurden in unserer Schule Wettkämpfe in Volleyball und Korbball durchgeführt. Es trafen sich die Mannschaften der Oberklassen, darunter war auch

unsere 9b. Unserer Klassenmannschaft gelang es, den Wettbewerb in beiden Sportarten zu gewinnen. Wir waren glücklich. Auf dem Appell gratulierte uns unser Schul-

direktor und überreichte uns den Pokal der „Hoffnungsstarts“ der Schule.

Sharkinkib TURARBEKOW  
Tschajan,  
Gebiet Tschimkent

Wer ist das?

## Er ging immer in allem voran

... hieß ein Kämpfer, der allen voranging, mutig entgegen dem Feind. Noch jung war... als weiße Banditen sich gegen die Heimat vereint.

Als Kommandeur der Roten Kolonnen führte er kühn voran — im Fernen Osten, in der Ukraine, im Wolgarebiet, am Kuban...

Den mutigen Jungen mit freundlichen Augen hatten die Menschen so gern. Wie liebten ihn heute für seine Bücher die Kinder von nah und fern.

Er wurde zufällig im Park Sokolniki mit Soja (dann „Tanja“) bekannt...

Wer konnte es ahnen, daß beide bald sollten fallen fürs Vaterland?...

Sein Leben zeigt, wie ein Leben sein muß: treu, standhaft, tapfer und wahr! Als Held, der immer in allem voranging, lebt auch heute...!

Nelly WACKER

Welche Bücher von ihm habt ihr gelesen? Welche Filme kennt ihr, die nach ihnen gedreht wurden?

## Es kommen Gäste

„Einen Preis des Allrussischen Literaturwettbewerbs 1977 für das beste Kinderdrama erhielt das SUCHAR für ihr Erstlingswerk „Sabyrbek — ein lächerliche Mensch“. Besonders liebevoll sind die Haupthelden des Prosawerkes — die Kasachenjunge Sabyrbek und sein Großvater Akmet dargestellt. Der „gelbes Gesicht“ in der Welt heißt gewachsene Sabyrbek kommt in eine Internatsschule und erobert dort bald die allseitige Liebe und Achtung durch Aktivität, Fleiß, Gerechtigkeit und Freundschaftssinn. Das Buch wird in dieser Jahr im Moskauer Kinderbuchverlag (DETGIS) erscheinen. Wir bringen im Vorabdruck ein Kapitel aus diesem Buch.“

„Kinder wo ist Sabyrbek? Warum ist er nicht in der Schule?“ fragte Lilli Wassiljowna.

„Er lief frühmorgens zu Biktas ins Zimmer, kam gleich zurück und kleidete sich fix an, um sich mit Biktas nach Hause zu machen.“ antwortete Kolja. „Er versprach bald zurück zu sein.“

„Danke, Kolja, setz dich. Wer weiß, was eigentlich mit Sabyrbek los ist?“ Die Lehrerin sah sich in der Klasse fragend um. Niemand wußte es.

„Heute nach dem Unterricht, liebe Kinder, werde ich von einem wichtigen Ereignis erzählen. Jetzt aber überlegt euch mal gut und schreibt dann auf, was euch über

unsere Steppe bekannt ist? Wie sie früher war, wie jetzt die Menschen in der Steppe leben? Wie ihr sie in Zukunft gerne haben möchtet?“

Die Kinder dachten nach. Ira flüsterte sich dann mit Olga.

„Ira Iwanowa, schreibt selbstständig!“ rügte sie die Lehrerin.

„Lilli Wassiljowna, darf ich über Sabyrbek und seinen Großvater schreiben?“ fragte Ira.

„Gewiß darfst du das, Ira!“ Die Lehrerin setzte sich an ihren Tisch, zog das Klassenbuch heran und begann auch zu schreiben. Sie schrieb lange und warf dabei ab und zu einen Blick in das Klassenzimmer. Dann erhob sie sich, sah auf die Uhr und schritt langsam durch die Klasse. Bei Wassja blieb sie stehen. „Prima, Orlow! Du hast gut geschrieben!“ lobte ihn die Lehrerin.

„Kinder, es ist Zeit. Macht Schluß! Gebt die Hefte ab.“

An die Tür wurde leise geklopft. „Ja, ja, herein bitte!“ sagte die Lehrerin.

Die Tür ging langsam auf, und zuerst erschien eine große zottli-

ge Füchsmütze in der Türspalte. Die Kinder lachten laut auf, verstümmten aber sogleich, als sie sahen, wie Großvater Akmet in seinem riesigen Pelzmantel durch die Tür kam, genau so gekleidet, Sabyrbek, Pelz und Mütze waren aber bei ihm viel kleiner.

„Darf man herein, Töchterchen? Salam alejkum!“ sprach Großvater Akmet.

„Bitte, bitte! Treten Sie ein!“ sagte die Lehrerin freundlich. Die Kinder erhoben sich.

„Salam alejkum, guten Tag, Dshigit!“ sagte Großvater, sich etwas verneigend.

„Setz euch, Kinder. Sabyrbek, geh an deinen Platz, und Sie, Großvater, setzen Sie sich bitte hierher!“ wandte sich die Lehrerin an den alten Mann, ihm ihren Stuhl zuschiebend.

„Nein, nein! Keine Zeit zum Sitzen, verstehst du?“ Der Alte streichelte seinen Bart. „Ich muß dich schnell um etwas fragen, Töchterchen.“

„Bitte, fragen Sie!“

„Zuerst verzeih meinem Nemere (Enkel) Sabyrbek, daß er die Schule geschwänzt hat“, begann Großvater Akmet.

„Schon gut, Großvater. Fragen Sie nur.“

„Sabyrbek kam nach Hause gehastet und sagte: „Ata, Ata zu uns in die Steppe kommen Gäste gefahren, viele Gäste. Sie werden die Steppe pflügen—das Radio hat dies gesagt. „Ist das wahr? Erklär mir doch bitte alles!“

„Ja, das ist wahr. Es kommen Komsomolzen, Neuland zu pflügen, Häuser zu bauen — sie werden hier leben und arbeiten.“

Da wurden die Kinder laut, klatschten in die Hände, riefen „Hurra!“

Großvater Akmet trat ganz nah an Lilli Wassiljowna heran, sah ihr gerade in die Augen und fragte nochmals: „Sag, Töchterchen, bitte sag, ist das wahr, und Komsomol wird auch glänzenden Weg bauen und Haus viele Stock hoch?“

„Ja, gewiß — mehrstöckige Häuser und Paläste und auch Asphaltstraßen. Unsere Partei rief die Komsomolzen auf, das Neuland urbar zu machen. Tausende Freiwillige kommen zu uns nach Kasachstan gefahren. Kinder, wir

müssen sie gut empfangen!“ schloß Lilli Wassiljowna.

„Rachmet, Lilli Wassiljowna, besten Dank! Ich jetzt eilen zurück, Jurten aufschlagen, viele Jurten.“

Auf Wiedersehn, Dshigit, lernt gut!“ Großvater Akmet drohte dabei mit dem Finger.

„Auf Wiedersehn! Auf Wiedersehn!“ erschallten die hellen Kinderstimmen. Der alte Mann verließ das Klassenzimmer.

„Kinder, über dieses frohe Ereignis in unserem Steppengebiet wollte ich heute nach dem Unterricht gerade erzählen.“ Der Blick der Lehrerin blieb an Sabyrbek haften. Der saß teilnahmslos, ja niedergeschlagen da.

„Was ist mit dir, Sabyrbek, du freust dich nicht?“ fragte die Lehrerin erstaunt.

„Lilli Wassiljowna, wo werden wilde Tiere jetzt leben?“ fragte Sabyrbek mit verzagter Stimme. „Darüber reg dich nur nicht auf, Sabyrbek Die Steppe ist groß. Auch die wilden Tiere finden Platz. Wir haben zudem ein großes Schongebiet und wiewiel Land! Das wird für wilde und auch für Haustiere ausreichen!“



### Zur Freude, zum Glück

Trotz der Kälte ist es im Treibhaus des W. I. Lenins, Rayon Saraygatsch, angenehm warm. Dieses Treibhaus, vielmehr ein Wintergarten, birgt in sich eine selten schöne Blumenpracht.

Pauline Frank — eine leidenschaftliche Blumenzüchterin — leitet die Arbeit des jugendlichen Kollektivs. Mit viel Liebe weilt sie ihre Helferinnen in die Geheimnisse der Blumenzucht ein.

„Sie können mir glauben“, sagt Pauline Frank, „Blumen sind wir Menschen; jede Art hat ihren Charakter, ihre Gewohnheiten, ja sogar ihren Geschmack. Der einen Blume bekommt einfaches reines Wasser gut, die andere möchte eine Prise Zucker hinein haben, die dritte — etwas Rebensaft. Für mich sind die Blumen wie Kinder, welchen ich mein Leben gewidmet habe.“

Die Treibhauswirtschaft besteht erst 3 Jahre, aber bereits hat Freude und Glück haben die Blumen den Menschen in dieser Zeit gebracht.

## Museum des Buches

Eine der größten Errungenschaften in der Geschichte der Menschheit ist die Entdeckung der Buchdruckerkunst. Mit der Zeit wurden die Ausrüstungen der Druckerkunst immer komplizierter. Die Buchdruckerkunst wurde zum unentbehrlichen Lebenszweig der Gesellschaft. Aber sie entwickelte sich nicht überall gleich, in Rußland z. B. nur im Zentrum des Landes und im Ostseebereich. In Kasachstan gab es bis zur Großen Sozialistischen Oktoberrevolution keine eigene polygraphische Basis.

Der Anfang der Buchdruckerkunst in unserer Republik ist mit dem Namen Vladimir Iljitsch Lenin eng verbunden. 1920 forderte Lenin das Staatskomitee für Verlage und den Unionsvolkswirtschaftsrat auf, dem Polygraphie- und dem Verlagswesen Hilfe zu erwenden. Die Hilfe wurde erwenden und trug dazu bei, daß am 3. November 1920 in Orenburg der Staatsverlag Kasachstans gegründet wurde. In 60 Jahren der Sowjetmacht hat Kasachstan riesige Wandlungen auf dem ökonomischen und sozialpolitischen Gebiet durchgemacht. Heute ist Kasachstan eine hochentwickelte Industriepublik mit einer mächtigen polygraphischen Basis. Millionen Bücherbände werden jährlich in Kasachstan herausgegeben. Sogar in den kleinsten Rayonzentren gibt es eigene Druckereien, geschweige denn in den Städten und Gebietszentren.

So entstand die Frage der Erhaltung und Erforschung der Bücher, die in Kasachstan herausgegeben wurden sind. Um diese Aufgabe zu erfüllen, wurde auf Initiative des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans am 20. Oktober 1978 in Alma-Ata das Republikanische Museum des Buches eröffnet. Es ist das dritte Museum dieser Art in unserem Land. Die Hauptaufgabe des Museums besteht in der Propaganda der modernen Polygraphie, der sorgfältigen Erforschung der Geschichte der Buchdruckerkunst in Kasachstan, in der Sammlung und Erhaltung von Manuskripten und des Druckereis.

Im Museum gibt es eine Exposition, die über die Geschichte des Buches und der Druckerkunst von der Vorrevolution bis auf den heutigen Tag erzählt. Die Hauptaufmerksamkeit schenkt man hier

der Entwicklung der sowjetischen Buchdruckerkunst, die die Leninische Nationalitätenpolitik der Partei und unserer Heimat auf dem Gebiet der Buchdruckerkunst immer komplizierter. Die Bücher aus Kasachstan haben die Unions- und Weltarena erreicht. Als Beweis dafür dienen die Diplome, Ehrenurkunden, Medaillen, die sie in den Zwischenrepublik- und Unionswettbewerben der Buchdruckerkunst erhalten haben. Im Internationalen Wettbewerb der Buchdruckerkunst in Sofia erhielt das Buch „Jan Bubiyan“ von J. Pelin, das im Verlag „Shalyn“ erschienen ist, die Goldmedaille.

Unter den Museumsgegenständen, und derer gibt es hier etwa 10.000, gibt es auch ganz einmalige. Hier sind die erste Gedichtsammlung des Großen Dichters Abai Kunanbajew, die in Petersburg 1909 erschien, ein Manuskript des Schriftstellers Gabidin Mustafin, aufbewahrt. Ein Wunder der polygraphischen Kunst sind die kleinen Bändchen der Werke von W. I. Lenin, L. I. Breschnew und die Gedichtbändchen von Saken Seifullin, Dahambul u. a.

Kasachstan ist eine multinationale Republik und deshalb erscheinen hier Werke in verschiedenen Sprachen: in kasachischer, russischer, deutscher, uigurischer, koreanischer u. a.

Im Museum sind nebst den anderen auch Bücher des Verlags „Kasachstan“ in deutscher Sprache ausgestellt. Es sind Alexander Reimings „Freunde neben dir“, Alexej Doboliskis „Nebel“ und die Bücher für Kinder von Nora Pfeiler.

Heute ist das Buch unser unentbehrlicher Helfer, kluger Lehrer und treuer Freund. Der englische Philosoph Francis Bacon verglich die Bücher mit den Schiffen der Phantasie, die durch die Fluten der Zeit wandern, und ihre kostbare Fracht behutsam von einer Generation zur anderen tragen. Möge doch das neue Museum für diese Schiffe eine sichere Bucht werden!

Viktor NUSS,  
wissenschaftlicher Mitarbeiter  
des Museums



Im Kasachischen Akademischen Opern- und Ballettheater „Abai“ fand die Erstaufführung der neuen Oper des uigurischen Komponisten Kuddu Kuchamjorow „Sadyr Palwan“ statt. Das neue Opernwerk erzählt von einem freilebenden, stolzen Volk, das sein Haupt vor fremden Eroberern und auch vor eigenen Feudalherren nicht gebeugt hat, vom Führer des Bauernaufstandes Sadyr, einem klugen Heerführer und talentierten Dichter, dessen aufrüttelnden Lieder die Bauern zum Kampf aufrufen, von der ihm grenzenlos ergebenen Ehefrau und liebes Ahtrefeifeil Schachwan.

Im Bild: Eine Szene aus dem Bauernaufstand. Die Volkskünstlerin der UdSSR Rosa Dshamanowa als Schachwan und der Volkskünstler der Kasachischen SSR Murat Mussabajew als Sadyr Palwan.

Foto: G. Popow

### Rennpferde aus Lugowoje

Auf einem Granitpostament steht ein schönes Pferd. Dieses Denkmal vor der Wintermanege im Zentralgebiets des Gestüts Lugowoje stellt den berühmten Hengst Absent dar, Schöpfer des Denkmalis ist der Moskauer Bildhauer A. Giljarow.

Absent wurde in Lugowoje gezüchtet. Er war nicht das einzige Pferd dieses Gestüts, das zum Ruhm des sowjetischen Rennsports beigetragen hat, dazu zählen auch die Nachkommen von Absent. Einige Rennpferde aus Lugowoje sind für die Olympiade 80 in Moskau ausgewählt worden.

Im Gestüt züchtet man auch Rennpferde für den Export. Allein im vorigen Jahr wurden etwa 200 Pferde der Eliteklasse verkauft.

Adam WOTSCHEL  
Gebiet Dshambul

### Drei Alexander und ein Heinrich

Im Sowchos „Besch-Terek“, Rayon Moskowka, arbeiten vier Männer, die schon lange gute Freunde sind: Alexander Erwin, Alexander Groß, Alexander Meier und Heinrich Dyck. Drei Alexander und ein Heinrich, scherzen die Sowchosleute. Erwin und Dyck sind Traktorenisten, Alexander Meier ist Schlosser von Beruf, aber in der Ernteperiode arbeitet er als Kombiführer. Alexander Groß ist Oberingenieur der Wirtschaft. Er hat verschiedene Berufe gemeistert. Besonders gut kennt er sich in den Landmaschinen aus.

Im vergangenem Jahr haben die drei Mechaniker einen besonderen Fleiß erbracht. Sie waren die besten im Sowchos „Besch-Terek“ bei der Ernte, die nach der Ipatow-Methode organisiert wurde. Für ihre selbstlose Arbeit erhielten die Mechaniker den Ehrenlohn „Garst der Ernte 78“, Kränze aus Kornähren, den traditionellen Bräutigam aus dem Getreide der neuen Ernte.

Später zogen Alexander Erwin und Heinrich Dyck die Herbstfurche. In diesen Tagen arbeiten Alexander Erwin, Alexander Groß und Heinrich Dyck in der Werkstatt. Sie reparieren die Maschinen, damit diese rechtzeitig einsetzbar sind.

Wladislaw KIRJANOW

Kirgisische SSR

### Noch viele Jahre

Ein halbes Jahrhundert hat Ernst Vogel der Erziehung der heranwachsenden Generation gewidmet. Seine Lehrtätigkeit hat er in einem Dorfe an der Wolga begonnen, lange Jahre war er Deutschlehrer im Dorfe Ubedardet, Gebiet Ostkasachstan. Für langjährige tadellose Arbeit wurde ihm der Ehrenlohn „Vedigerer Lehrer der Kasachischen SSR“ verliehen. Die Tochter Ernst Vogels Lilli ist in seine Fußstapfen getreten, sie unterrichtet Deutsch in einer Schule in Ust-Kamenogorsk. Wir wünschen Ernst Vogel gute Gesundheit und noch viele Jahre im Kreise der Verwandten und Freunde.

Georg KISSLING  
Gebiet Ostkasachstan

## Nicht nur Mathematik...

Jedes Jahr kommen in die Schule Nr. 11 mathematisch veranlagte Kinder aus allen Stadtschulen um in den „mathematischen“ 9-10. Klassen ein erweitertes Mathematikprogramm zu meistern. Sie lieben Mathematik und nennen sie „Königin aller Wissenschaften“.

Die meisten dieser Jungen und Mädchen haben im Zeugnis für die 8. Klasse auch in Fremdsprache eine gute Note. Die Deutschlehrer, die den Unterricht in diesen Klassen erteilen, haben es nicht leicht. Alle Schüler haben es auf technische Berufe abgesehen und meinen, daß sie Mathematik, Physik und Chemie besonders gut lernen müssen, auf das in ihrem Stundenplan nur zweimal wöchentlich vorgesehene Fach Fremdsprache aber schauen sie geringschätzig herab.

Die Deutschlehrerin Elise Rolljak erzählt: „Als man mir im vorigen Schuljahr den Deutschunterricht in der „mathematischen“ 9. Klasse übertrug, war ich nicht wenig überrascht. Die Gruppe zählt 28 Schüler. Es dauerte einige Zeit, bis ich es erreichte, daß meine Deutschlerner nicht mehr durch Wegräumen der Mathematikhefte besonnen konnte.“

Elise Thaddeusowna brachte viel Willenskraft auf und ließ sich Rat bei erfahrenen Kollegen und in der methodischen Literatur.

Die Lehrerin zeigte ihren Schülern den Nutzen einer Fremdsprache in technischen Berufen, führte Beispiele dafür an, z. B. die gemeinsame Arbeit von Jugend- und Komsohlbrigaden aus sozialistischen Ländern in Ust-Tilm u. a.

Die Lehrerin bemüht sich, die Fertigkeiten der Schüler in praktischer Sprachgebrauch zu entwickeln. Ihre Deutschstunden beginnen fast immer mit Pollinformationen. Aus deutschsprachigen Zeitschriften und Zeitungen suchen die Schüler den Stoff heraus, oft übersetzen sie aus der „Komsomolskaja Prawda“. Die Mitschüler dürfen dem Polinformator Fragen stellen. Als Artur Guman über die mathematische Unionsolympiade berichtete, an der er teilgenommen hatte, war die ganze Gruppe sehr aufmerksam. Elise Thaddeusowna gibt sich Mühe, ihren Schülern möglichst mehr Kenntnisse über Land und Leute, Politik und Ökonomie der deutschsprachigen Länder zu vermitteln. Das legt sie an der Interesse der Schüler für die Sprache.

Die Schüler der Klasse 10b, in der Elise Rolljak unterrichtet, sind jetzt instande, das Wissen aus deutschen Büchern und Zeitungen zu holen. Diese Klasse hat im ersten Halbjahr wirklich gediegene Kenntnisse aufgewiesen.

Elise HERMANN  
Aktjubinsk

## Für den Friedensfonds

des Sowjetischen Friedensfonds sowie durch etwa 1200 ehrenamtlich in Betrieben, Sowchos und Kolchozen, Bildungsanstalten wirkende Gruppen durchgeführt. In unserem Gebiet gibt es etwa 6400 Aktivistinnen des Friedensfonds.

In den verflochtenen drei Jahren haben die Werkträger des Neulandgebietes 868 319 Rubel an den Friedensfonds überwiesen. Einen bedeutenden Beitrag leisteten die Betriebskollektive „Kasa ch schelmasch“ und „Zelinozgradselmasch“. In diesen Betrieben ist es zur Tradition geworden, einen Tag für den Friedensfonds zu arbeiten. Auch die vielen Studenten und Schüler unserer Lehranstalten sind aktive Teilnehmer dieser Bewegung.

Das Zelinozgrad Gebietskomitee wurde im Vorjahr für gute Patenarbeit auf dem Lande mit einem Wimpel und einer Geldprämie des Ministeriums für Kultur der

UdSSR, des ZK der Gewerkschaften der Kulturschaffenden und des ZK der Gewerkschaften der Mitarbeiter der Landwirtschaft und der Erfassungen gewürdigt. Die Künstler haben einen im Entschluß, diese Prämie (300 Rubel) an den Friedensfonds zu überweisen. Einige Vokal- und Instrumentalgruppen unserer Stadt gaben Konzerte, von denen die Kassennahmen auch für den Friedensfonds bestimmt wurden. Auch einzelne Personen spendeten insgesamt etwa 700 Rubel für die Sache des Friedens.

Mit jedem Jahr gewinnt diese patriotische Bewegung immer neue Anhänger.

Wladimir TETJAEW,  
Sekretär des Gebietskomitees  
für Förderung des Friedensfonds  
Zelinozgrad

### „Jugendballett“ in Schewtschenko

Solch ein mannigfaltiges Programm brachte die Ballettgruppe aus Alma-Ata zum erstenmal nach Mangyschlak. Die Einwohner von Schewtschenko machten sich mit dem Elnakter Carmen-Suite von Bizet-Schestrindin, dem „Spieler“ von Sergej Prokofjew, dem „Bolor“ von Maurice Ravel vertraut.

Auch die Szenen aus Ludwig Minkus' „Don Quichotte“ und „Pachita“ und die Duette von Gertrude und Klaudius aus dem Ballett „Hamlet“ und aus den Balletts „Kasachka-Kures“ und „Recken“ von Aida Issakowa haben den Zuschauern sehr gefallen.

Blat SAKENOW

Verdiente Achtung genießen im Zelinozgraders Fernsprech- und Telegramm die telegrafischen Liese Janina, Nadja Neugebauer und Ailyn Abuschachmanowa. Sie geben Telegramme von der Bevölkerung und den Anstalten der Stadt schnell und gut durch.

Im Bild: Die Mädchen aus dem Fernsprech- und Telegrammamt, Aktivistinnen der kommunistischen Arbeit.

Foto: Viktor Krieger

## Neues bei der Firma „Melodija“

„Anthologie der russischen Poesie“ und für die Kinder „Ein Märchen nach dem anderen“ unternehmen.

Die Firma „Melodija“ hat die Ausgabe von Souvenirausgaben zu den bevorstehenden Olympischen Spielen in Moskau begonnen. Große Interesse werden die prächtigen Alben „Olympia-Städte“ hervorgerufen, die Moskau, Leningrad, Kiew, Tallinn und Minsk gewidmet sind. Mehr als 20 Plattenmittel haben bereits den Weg zu den Kunden gefunden. Die Auflage belief sich auf mehr als 2 Millionen Exemplare.

Weggehend vertreten ist auf den Schallplatten das Schaffen russischer und ausländischer Klassiker, Werke moderner Autoren und Volksweisen.

Dem 175. Geburtstag M. I. Glinkas sind neue Aufnahmen seiner Opern „Iwan Sussanin“ und „Ruslan und Ludmilla“, der Romanzen des großen russischen Komponisten, gesungen von Solisten des Bolschoi-Theaters, gewidmet.

Die Firma wartet auch mit vielen Neuerscheinungen der Estrademusik auf. Darunter sind Aufnahmen der Instrumental- und Gesangsensembles „Pesnjary“, „Plamja“, „Samowety“, „Golubye Gitary“ und anderer populärer Gruppen. Es soll ein aus vier Großplatten bestehende Album „Die Kunst Arkadi Raikins“ erscheinen. Auch an die Liebhaber der Liedkunst und des Theaters ist gedacht worden. Die Firma beginnt die Herausgabe der literaturdramatischen Serie „Schöpferische Porträts der Schauspieler der sowjetischen Bühne“ und Dichter tragen ihre Gedichte vor.“

Zweifelsohne werden die Erinnerungen, die dem Schaffen der Schriftsteller L. Leonow, K. Simonow, N. Tichonow, W. Schuktschin u. a. gewidmet sind, großes Interesse hervorgerufen.

Viele Platten sind an die jungen Liebhaber der Literatur und Kunst adressiert.

(TASS)

### Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik (Kasachstan)“

Unsere Anschrift:  
473027 Kasachskaja SSR, P. Celiuograd,  
Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende  
2-16-51 Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda  
2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur  
2-18-71, Leserbrief — 2-77-11, Korrektor — 2-31-52

Chefredakteur — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst —  
Parteiorganisation Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft —  
2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur —  
Buchhaltung — 2-77-11, Korrektor — 2-79-84, Fernruf — 72.

KORRESPONDENTENBÜROS:  
Alma-Ata, Tel. 44-83-30  
Kasachland, Tel. 54-91-24  
Dshambul, Tel. 5-19-02

«ФРОЙНДШАФТ»  
ИНДЕКС 6541Ф  
Выходит еженедельно, кроме  
воскресенья и понедельника

Типография издательства  
Целиноградского обкома  
Компартии Казахстана,  
Знамя № 1267.